

rone]. Vogelwarte 25: 245–255. • Ders. (1971): Untersuchungen an Populationen der Rabenkrähe (*Corvus c. corone*). Jh. Ges. Naturkde Württemberg 126: 284–339. • Nie th a m m e r, G. (1936): Zur Fortpflanzungsreife von Krähe und Elster. Beitr. Fortpfl.biol. Vögel 12: 161–162. • Ders. (1937): Handbuch der deutschen Vogelkunde, Bd. 1. Leipzig. • Schiebel, G. (1920): Die gemeine Krähe (*Corvus corone auct.* und *C. cornix* L.) wird nach einem Jahr noch nicht geschlechtsreif. Waldrapp 2: 12. • W i t t e n b e r g, J. (1968): Freilanduntersuchungen zu Brutbiologie und Verhalten der Rabenkrähe (*Corvus c. corone*). Zool. Jb. Syst. 95: 16–146.

Anschrift des Verfassers: Dr. J. Wittenberg, Maienstraße 13, 3300 Braunschweig.

## Kurze Mitteilungen

**Neuer Fernfund einer Samtkopfgrasmücke** (*Sylvia melanocephala* Gmelin). — Während einer Expedition in die Türkei in den Monaten Juli bis August 1973 (LOUETTE et al. in Vorber.) wurden an mehreren Stellen Vögel gefangen und mit belgischen Ringen beringt. Einer der Beringungsorte, K o c a a l i (41.03 N, 30.54 E) liegt an der Schwarzmeer-Küste, 150 km östlich von Istanbul. Vom 9. bis zum 12. August wurden Japanetze in das sehr vogelreiche Dünenesträuch gestellt.

Am 12. August um 8 Uhr wurde eine Samtkopfgrasmücke gefangen. Nach WILIAMSON (1964) wurde der Vogel als junges ♀ mit folgenden biometrischen Angaben bestimmt: Flügel 58 mm; Tarsus 21,2 mm; Schnabel 14,8 mm; Schwanz 62 mm; Gewicht 12,5 g. Der Vogel hatte beiderseits 2 wachsende äußerste Steuerfedern und wurde beringt mit dem Ring Bruxelles A 995251.

Am 12. März 1974 wurde der Vogel in L a p i t h o s (35.20 N, 33.12 E) auf Zypern geleimt, 660 km süd-östlich vom Beringungsort entfernt. ZINK (1973) gibt nur einen Fernfund eines Vogels an, der in Tunesien ca. 240 km von seinem Brutgebiet in süd-östliche Richtung abgewandert war.

VIETINGHOFF-SCHEEL (1967) nennt nach OGILVIE (1954) an der Kleinasiatischen Schwarzmeer-Küste nur ein Vorkommen der Samtkopfgrasmücke in der Brutzeit, und zwar östlich von K o c a a l i.

Auch STEINER (1970) gibt deutliche Hinweise darauf, daß *Sylvia melanocephala* östlich von K o c a a l i als Brutvogel angetroffen werden kann.

Weil die Samtkopfgrasmücke nördlich des Schwarzen Meeres nicht vorkommt, ist unser Vogel allem Anschein nach örtlicher Herkunft oder durch eine Dispersionsbewegung von der westlichen Brutheimat abgewandert.

Nach VIETINGHOFF-SCHEEL (1967) überwintern Samtkopfgrasmücken aus N-Kleinasien bei Smyrna und im Irak, nach BANNERMAN & BANNERMAN (1971) auch auf Zypern.

Unser Ringfund zeigt, daß Überwinterer auf Zypern aus dem Kleinasiatischen Raum kommen können.

**Zusammenfassung:** Berichtet wird hier über einen Fernfund der Samtkopfgrasmücke von Kocaali (Türkei) nach Lapithos (Zypern), 660 km SE. **Summary:** A recovery of a Sardinian Warbler, ringed in K o c a a l i (Turkey) recovered in Lapithos (Cyprus) is reported.

**Literatur:** Bannerman, D. A., & Bannerman, W. M. (1971): Handbook of the Birds of Cyprus and Migrants of the Middle East. Oliver & Boyd, Edinburgh. • Louette, M., M. Becuwe & R. Eyckerman: Captures et Observations Ornithologiques en Turquie. In Vorbereitung. • Ogilvie, I. H. (1954): Bird Notes from Northern Asia Minor 1946–1948. Ibis 96: 81–90. • Steiner, H. M. (1970): Ein Samtkopfgrasmücken-vorkommen im degradierten Buchen-Buschwald bei Unye (Vilayet Ordu, Türkei). Egretta 13: 48–49. • Vietinghoff-Scheel, E. v. (1967). In: Stresemann, E., L. A. Portenko und G. Mauersberger: Atlas der Verbreitung Palearctischer Vögel, 2. Lieferung. Aka-

demieverlag, Berlin. • W i l l i a m s o n, K. (1964): The genus *Sylvia*. British Trust for Ornithology, Identification for Ringers, 3. • Z i n k, G. (1973): Der Zug Europäischer Singvögel, 1. Lieferung, Vogelwarte Radolfzell.

Roman Eyckerman, Michel Louette und Mark Becuwe

Anschriften der Verfasser: R. Eyckerman: Laboratorium voor Oecologie der Dieren, Zoö-geografie en Natuurbehoud, R.U.G., K.L. Ledeganckstraat 35, 9000 - Gent, Belgien, M. Louette: Koninklijk Museum voor Centraal Afrika, 1980 - Tervuren, Belgien, M. Becuwe: Stationslaan 31, 8200 - Brugge, Belgien.

**Beobachtung eines Mauerläufers (*Tichodroma muraria*) auf Helgoland.** — Am 18. Mai 1974 gegen 12.45 Uhr stand ich auf der Helgoländer Landungsbrücke, als aus SE — aus Richtung der gerade ankommenden „Wappen von Hamburg“ — ein Mauerläufer auf das bebaute Unterland zuflog. Es war sonnig und der Wind kam aus E mit Stärke 4; auch am Vortag wehten Winde aus östlichen Richtungen mit Stärken zwischen 4 und 5 (Deutscher Wetterdienst). Der Vogel flog 5 m über dem Wasser in einer Entfernung von ca. 10 m an mir vorbei. Sein Flug erinnerte mich im ersten Augenblick an einen Schmetterling: Er war ruckweise und wirkte fast zeitlupenhaft; die Handschwingen des Vogels bogen sich durch. Die typischen Feldkennzeichen (rote Flügel und schwarze Flügelränder mit weißen Flecken) konnte ich einwandfrei erkennen. Da VAUK (1972) diese Art nicht erwähnt, müßte es sich um den Erstnachweis für Helgoland handeln.

RINGLEBEN (1955) stellte alle bekannten Mauerläufer-Beobachtungen aus Nord-westdeutschland zusammen; es sind insgesamt nur 6; danach wurde diese Art in den Monaten Oktober bis April festgestellt. Der in Hamburg am 4. Februar 1950 entdeckte Mauerläufer ist allerdings nicht am 6. April 1950, wie RINGLEBEN berichtet, sondern zuletzt am 13. April 1950 festgestellt worden (VERTHEIN 1952). KRAMER (1968) nennt Mauerläufer-Beobachtungen aus Deutschland und mehreren europäischen Ländern, ohne jedoch Großbritannien miteinzubeziehen; danach trat diese Art außerhalb ihres Brutgebietes fast ausschließlich nur in den Monaten September bis Anfang Mai auf. Allerdings nennt KRAMER auch einige wenige Sommer-Beobachtungen aus Gebieten nördlich der Alpen. In Großbritannien wurden Mauerläufer in den Monaten September bis Juni (British Orn. Union 1971) nachgewiesen.

Die kürzeste Entfernung zwischen Helgoland und dem Festland beträgt 51 km. Ein Flug übers Meer ist beim Mauerläufer auch in anderen Fällen vorgekommen, und zwar bei allen britischen Beobachtungen — Mindestentfernung 36 km, im Falle Gotland (Sveriges Orn. För. 1962) 90 km von Schweden und 170 km von der baltischen Küste, im Falle Malta (DE LUCCA 1969) 96 km von Sizilien, im Falle Korsika (ALBRECHT & MÜLLER 1960, TERRASSE 1975) 85 km vom italienischen Festland, im Falle Zypern (FLINT 1975) 80 km von der türkischen Küste, im Falle Mallorca (ERN 1967) 170 km von Spanien und schließlich im Falle Menorca (BERNIS et al. 1958) 200 km von Spanien. Sollten in den beiden zuletzt erwähnten Fällen die Mauerläufer allerdings die Insel „Brücke“ Ibiza-Mallorca-Menorca benutzt haben, würde die Mindestentfernung zwischen Ibiza und dem spanischen Festland nur etwa 85 km betragen.

Eine Meeresüberquerung, die im übrigen gelegentlich auch bei den kleineren, aber flugmorphologisch sich sicher ähnlich verhaltenden *Certhia*-Arten (s. VAUK 1972) erfolgt, ist beim Mauerläufer ebenso wie bei den Baumläufern immerhin erstaunlich, weil für diese Arten normalerweise gerade besonders kurze Flugstrecken kennzeichnend sind.

Meine Beobachtung vom 18. Mai 1974 konnte leider nicht durch einen zweiten Beobachter bestätigt werden. Trotzdem habe ich mich — auch auf Anraten von Hamburger Ornithologen — zu dieser Veröffentlichung entschlossen, weil die Beobachtung unter günstigen Bedingungen gemacht wurde und deshalb eine Verwechslung mit einer anderen Art ausscheidet.

Für den Ergänzungsvorschlag „Flüge übers Meer“ bedanke ich mich sehr herzlich bei Herrn Dr. FRIEDRICH GOETHE.

Literatur: Albrecht, H., & Müller, D. (1960): Mauerläufer auf Korsika. J. Orn. 101: 365. • Bernis, F., et al. (1958): Guion de la Avifauna Balear. Ardeola 4: 25–95. • De Lucca, C. (1969): Birds of the Malta island. Hamton (Middlesex). • Ern, H. (1967): Una nueva observacion de *Tichodroma muraria* en Mallorca. Ardeola 13: 261. • Flint, P. (1975): Birdwatching in Cyprus. BTO News 70: 9. • Kramer, H. (1968): Zum Einflug des Mauerläufers in Gebiete außerhalb seines Brutareals. Orn. Mitt. 20: 181–186. • Ringleben, H. (1955): Der Mauerläufer in Nordwest-Deutschland. Beitr. Naturk. Niedersachs. 8: 41–44. • Vauk, G. (1972): Die Vögel Helgolands. Hamburg & Berlin. • Verthein, J. (1952): Wissenswertes über den im Frühjahr 1950 in Hamburg beobachteten Mauerläufer. Orn. Mitt. 4: 64. • Smith, F. R. et al. (1970): Report on rare birds in Great Britain in 1969. Brit. Birds 63: 267–293. • Dies. (1971): Report on rare birds in Great Britain in 1970. Brit. Birds 64: 339–371. • Terrasse, J. F., & M. (1975): Le Tichodrome échelette *Tichodroma muraria* en Corse. Alauda 43: 185. • Witherby, H. F. et al. (1949): The Handbook of British Birds, vol. I. 238–240. Edinburgh. • British Ornithologist's Union (1971): The Status of Birds in Britain and Ireland. Oxford-London-Edinburgh. • Sveriges Ornithologiska Förening (1962): Förteckning över Sveriges Faglar. Stockholm. • Wetterkarte des Deutschen Wetteramtes vom 21. 5. 1974: Beilage.

Hans-Hermann Geißler

Anschrift des Verfassers: D 2000 Hamburg 26, Bürgerweide 24 a.

## Schriftenschau

### Bücher

BARON, STANLEY (1975): Die achte Plage. Die Wüstenheuschrecke, der Welt größter Schädling. Aus dem Englischen (Methuen, London: The Desert Locust, 1972) übersetzt von W SCHWENKE. 175 S., 12 Bildtafeln. Verlag Paul Parey, Hamburg & Berlin. — Die bestimmenden und lenkenden Faktoren von *Schistocerca gregaria* und den anderen Wanderheuschrecken der Alten Welt sind in letzter Zeit besonders gründlich erforscht worden, und der mit FAO und dem Anti-Locust-Research-Centre (London) zusammenarbeitende Verfasser schreibt hier in einer für weitere Kreise berechneten Form über die oft so wichtigen Ergebnisse. Er tut es großenteils in der Form von Erlebnisberichten, so daß sich die 16 Kapitel leicht und spannend lesen. Die 16 Photos veranschaulichen die Massenvorkommen und ihre Bekämpfung. Wir werden mit dem Werdegang von B. P. UVAROV bekanntgemacht und stoßen auf viele andere Namen verdienter Untersucher, darunter R. C. RAINEY, der die Wetterbeziehungen der Heuschreckenwanderungen untersuchte (Nature 22. 12. 51) und das Flugverhalten von Vögeln und Heuschrecken verglich (Symposia Soc. Exp. Biol. XIV Cambridge 1960). Es ist ein großer Mangel, daß Literaturhinweise völlig fehlen; anzuerkennen ist ein weitgehendes Sach- und Namenregister. Obwohl über vielerlei Einzelwanderungen berichtet und auch das Allgemeine der Bewegungen herausgehoben wird, ist gänzlich auf Karten verzichtet, die man so gut brauchen könnte (vgl. VERHEYEN, Gerfaut 40, 1950, RAINEY a. a. O. 1951, WILLIAMS-ROER, Die Wanderflüge der Insekten 1961). Als Neustes erfahren wir die Radarortung von Wanderheuschrecken nach G. W. SCHAEFER (Loughborough) (Quelle?); dieses Verfahren spielt offenbar eine wichtige Rolle in der Praxis. — Mit Besprühen und Bestäuben vom Flugzeug aus und am Boden werden zum Beispiel auf einer Fläche von 800 qkm über 90% der Wüstenheuschrecken abgetötet. Was übrigbleibt, geht in die Solitärphase zurück oder wird anderen Tieren zur Beute. „Letzteres konnte bei einem Restschwarm von etwa  $\frac{3}{4}$  qkm Umfang beobachtet werden: vier Tage nach Beendigung der Aktion war er von Vögeln aufgezehrt.“ *Ciconia abdimi* und Marabu sind genannt, doch ist den Vögeln kaum Aufmerksamkeit geschenkt; dabei spielen Heuschrecken-Gradationen für gewisse Wintergäste eine ausschlaggebende Rolle. (Man vergleiche unsere Zeitschrift 17, 1954: 169–18, 1955: 93–95 – 20, 1959: 182–184 – 20, 1960: 205–222 – 21, 1962: 337 – 22, 1964: 285 – 23, 1962: 337, ferner F. BERNIS, Ardeola 5, 1959: 9–80, P. LE SUEUR MILSTEIN, Vogelwarte 23, 1965: 117–121 und R. TECHNAU ebenda: 149.) Nur einmal ist von Weißstörchen die Rede (S. 165): Eine große Menge vertilgte Heuschrecken in einem Millionenbestand (wo? keinerlei Gebietsangabe). Die Insekten wurden noch vor der Beflügelung chemisch bekämpft; die Störche flogen zum Rand der Fläche und „warteten dort ab“ Was nachher geschah, wurde nicht ermittelt. Singen viele Teile des Buches das Lob der chemischen Bekämpfung, so wird im Umweltschutzkapitel doch anerkannt, welch große Gefahren damit verbunden sind. Verf. meint, man könne auf

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [28\\_1976](#)

Autor(en)/Author(s): Eyckerman Roman, Louette Michel, Becuwe Mark,  
Geißler Hans-Hermann

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen 232-234](#)